

Courrier au BMS



Unsere Fortbildungen – ein Trauerspiel

Zu «Werbung wirkt, auch bei Ärzten!» [1]

Endlich spricht jemand das Tabuthema «Beeinflussbarkeit der Ärzteschaft durch die Industrie» an!

Da ich den «Red-Face-Test» vor meinen Patienten und Patientinnen nicht mehr bestehen konnte, habe ich mich vor ein paar Jahren (nach der Lektüre von Marcia Angells Buch «Der Pharma-Bluff») entschlossen, keine Pharmavertreterinnen mehr zu empfangen und die gewonnene Zeit in die inseratfreie Zeitschrift «pharma-kritik» zu investieren. Nachteile vonseiten der Pharmaindustrie sind mir daraus nicht erwachsen.

Und unsere Fortbildungen! Ein Trauerspiel! Die benötigten Credits lassen wir uns von der Industrie mitbezahlen und kämpfen uns im Glauben, die Inhalte selber gewählt zu haben, durch die Marktstände zum Ort der Wissensvermittlung vor.

Dr. med. H. Bumbacher, Zürich

- 1 Strebel U, Michaud A. Werbung wirkt, auch bei Ärzten! Schweiz Ärztezeitung. 2009;90(38):1455–7.



Für Solidarität mit Patienten

Zum Editorial zur 6. IV-Revision [1]

Ein schwaches «Ja, aber ...» bei der 6. IV-Revision. Ich bin enttäuscht über die Profillosigkeit der FMH-Stellungnahme! Wie viele Kollegen haben nicht schon ihre Haare gerauft über die real existierenden «Eingliederungsmassnahmen», welche durch Ressourcen- und Ideenlosigkeit oft ihren Auftrag geradezu verhöhnen – und unsere Patienten damit? Und wenn nun die Zumutbarkeitsklausel noch fallen soll, dann ist das ein Gesetz, das aus Invaliden eigentliche Zwangsarbeiter machen könnte. Ich finde es an der Zeit, dass wir Ärzte uns klar mit unseren Patienten solidarisieren, mit Patienten- und Behindertenorganisationen zusammen eine Lobby bilden, die ein gerechtes Gesundheitswesen aufbauen will, und explizit darauf verzichten, auch noch ein bisschen am boomenden Gesundheitsmarkt mitverdienen zu wollen.

So und nur so würden wir wieder als Fachleute für die Gesundheit ernst genommen und könnten bei der Volkswirtschaft Forderungen stellen, statt darauf zu schielen, auch noch Ökonomie betreiben zu können. Und eine

gesunde Bevölkerung wäre massgebender für die Nationalökonomie als die Gesundheitskosten per se!

Dr. med. Felix Walder, Ziefen

- 1 Kuhn H. 6. IVG-Revision – ja, aber mit Augenmass und ohne Illusionen. Schweiz Ärztezeitung. 2009;90(43):1643.



Zum Artikel «Zwei markante Meilensteine in der ambulanten Qualitätsförderung» [1]

Wenn die Verwaltung von Patienten wichtiger wird als die Betreuung von Patienten, wenn alle anderen Qualitätsmessungssysteme als das Eigene als «Eigengewächse» verunglimpft werden, wenn tarifarische Strafaktionen gegen EQUAM-Ungläubige gefordert werden, dann spätestens ist es klar geworden, dass hier eine totalitäre Ideologie nach Anerkennung drängt. Spontaner Gedanke nach Lektüre dieses Artikels aus hausärztlicher Sicht: «Diä würded au gschieder go schaffä ...».

Dr. med. H. Nüesch, Seuzach

- 1 Hess K, Vecellio M. Zwei markante Meilensteine in der ambulanten Qualitätsförderung. Schweiz Ärztezeitung. 2009;90(43):1672–4.

Communication

Schweizerische Gesellschaft für Radiologie

Freistellung des Institutsleiters Radiologie am UniversitätsSpital Zürich

Am Montag, den 26. Oktober 2009, erschien eine Pressemitteilung des UniversitätsSpitals Zürich zur Freistellung des Leiters des Instituts für Radiologie, Prof. Dr. Borut Marincek. Es folgten öffentliche Stellungnahmen und Diskussionen. Die Schweizerische Gesellschaft für Radiologie beteiligt sich nicht an dieser Diskussion, möchte aber auf die Verdienste hinweisen, die sich Prof. Marincek um die Schweizerische und die Europäische Radiologie erworben hat. Die wissenschaftlichen Arbeiten,

die in den letzten Jahren in der Radiologie unter Leitung von Prof. Marincek durchgeführt wurden, sind von hohem internationalen Rang und haben dazu beigetragen, das internationale Ansehen des UniversitätsSpitals Zürich und der Schweizerischen Radiologie zu fördern. Hervorzuheben sind insbesondere die Arbeiten zur Schnittbilddiagnostik des Herzens, die unter seiner Führung erarbeitet und publiziert worden sind und weltweit starke Beachtung gefunden haben. Unter seiner Leitung wurden 16 Habilitationen erfolgreich abgeschlossen.

Aufgrund seiner Verdienste wurde Prof. Marincek zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Radiologie ernannt und mit der Schinz-Medaille, der höchsten Aus-

zeichnung der Schweizerischen Gesellschaft für Radiologie, geehrt. Er hat 2009 als Präsident des Europäischen Radiologie-Kongresses in hohem Masse internationales Ansehen erworben und sowohl das USZ wie die Schweiz hervorragend repräsentiert. Er wird aus gleichen Gründen auch von der amerikanischen Röntgengesellschaft im Dezember 2009 mit der Goldmedaille, einer der höchsten internationalen Auszeichnungen für besondere Verdienste in der Radiologie, geehrt werden.

Prof. Dr. Bernhard Allgayer, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Radiologie